

## Sally Perel faszinierte mit seiner einzigartigen Lebensgeschichte

### Autorenlesung mit einem deutschen Juden, der „unter dem Schutzmantel des Feindes“ in einer HJ-Schule den Holocaust überlebte

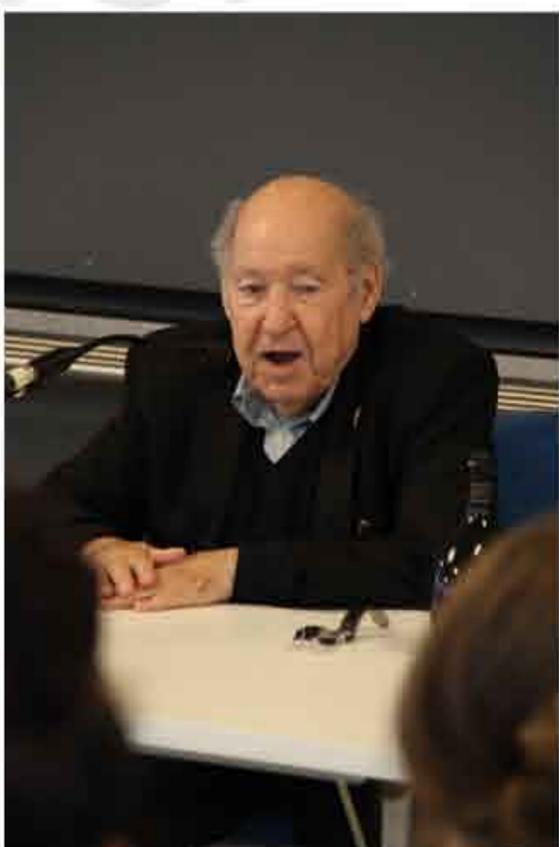
An unserer Schule und an der Altmühltal-Realschule fand eine Lesung mit dem Autor Sally Perel statt, dAn unserer Schule und an der Altmühltal-Realschule fand eine Lesung mit dem Autor Sally Perel statt, der für seine Lesereise aus Israel kam, wohin er 1948 ausgewandert war. Heute setzt er sich dort als bekennender Friedensaktivist für die Aussöhnung zwischen Israelis und Palästinensern ein.

Der Verfasser der erfolgreichen Autobiographie „Ich war Hitlerjunge Salomon“ sprach über sein einzigartiges Schicksal: Er hat als deutscher Jude den Zweiten Weltkrieg nur überlebt, weil er wiederholt seine Identität wechseln konnte. Durch Zufall und aufgrund einer fast unglaublichen Häufung für ihn glücklicher Umstände galt er bei den Nazis als „Arier aus dem Baltikum“ und entging dadurch im Gegensatz zu seinen Eltern und den meisten seiner Geschwister dem sicheren Tod. Aufgenommen in die Hitlerjugend-Schule, ausgestattet mit einer HJ-Uniform, überlebte er – „unter dem Schutzmantel des Feindes“ – in Deutschland. Sehr deutlich wurde seine innere Zerrissenheit: Nachts malte er den Davidstern an das angehauchte Fenster, tagsüber konnte er sich der nationalsozialistischen Ideologie kaum entziehen: „Ich wurde ein begeisterter Hitlerjunge und wollte den Endsieg.“

Das wohl emotional Beeindruckendste der Lesung war Perels Abschied von seinen Eltern – für immer. Beide blieben im Ghetto in Lodz, mit dem Wissen, dass es für sie kein Überleben gab. Die Botschaft seiner Mutter und gleichzeitig die letzten Worte an ihn: „Du sollst leben!“ wurden für ihn zum Lebenselixier und halfen ihm das schier Unglaubliche zu überstehen.

Perels Intentionen wurden deutlich: „Das Recht auf Leben steht über Glaube und Religion“, „Schuld ist nicht erblich“ und „Das Geheimnis der Erlösung heißt Erinnerung“.

Trotz allem war Perels Vortrag gespickt mit viel Humor. Auf sympathische Art und Weise gelang es ihm den Bezug zu den Schülerinnen und Schülern herzustellen und er faszinierte sie mit seiner Lebensgeschichte, deutlich erkennbar an der großen Aufmerksamkeit des Publikums und vielen interessierten Fragen. Perels Werk wurde verfilmt und lief in den Kinos unter dem Titel „Hitlerjunge Salomon“. Der Film wurde für einen Oscar nominiert und mit dem Golden Globe ausgezeichnet.



Im Anschluss an seine Lesung war Sally Perel gerne bereit, seine Bücher für die Gymnasiasten zu signieren.